

Dobutowitsch, Thomas

Bildung im Heidekreis 2017. Bildungsbericht kompakt

Soltau 2017, 40 S.



Quellenangabe/ Reference:

Dobutowitsch, Thomas: Bildung im Heidekreis 2017. Bildungsbericht kompakt. Soltau 2017, 40 S. - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-151089 - DOI: 10.25656/01:15108

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-151089>

<https://doi.org/10.25656/01:15108>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft



Bildung im Heidekreis 2017

Bildungsbericht kompakt



Bildung im Heidekreis 2017

Bildungsbericht kompakt

Herausgeber	Landkreis Heidekreis Harburger Straße 2 29614 Soltau
Autor	Thomas Dobutowitsch, Stabsstelle Schulverwaltung und Bildung, ÖPNV Bildungsberichterstattung und Bildungsmanagement Trendpfeile inspiriert vom „Faktencheck 2015 Bildung und Integration“ des Kreises Lippe
Bildernachweis	Robert Kneschke – fotolia.com (Titelbild), Aintschie – fotolia.com (Kapitel A), Claudia Paulussen – fotolia.com (Kapitel B), Woodapple – fotolia.com (Kapitel C), Monkey Business – fotolia.com (Kapitel D), Sebastian Bernhard – pixelio.de (Kapitel E)
Satz und Druck	Druck & Medien Kontor Fahlbusch & Hamelberg GmbH, Rotenburg (Wümme)

INHALT

Vorwort	3
Zusammenfassung wesentlicher Informationen und Befunde	4
A RAHMENBEDINGUNGEN FÜR BILDUNG	
A 1 Bevölkerung	7
A 2 Sozioökonomischer Hintergrund	11
B FRÜHKINDLICHE BILDUNG	
B 1 Kinder in Kindertagesbetreuung	17
B 2 Übergang in die Schule.....	19
C SCHULISCHE BILDUNG	
C 1 Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen	24
C 2 Übergänge und Wechsel im Schulwesen	26
C 3 Schulabschlüsse an allgemeinbildenden Schulen.....	29
D BERUFLICHE BILDUNG	
D 1 Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen.....	32
D 2 Übergang allgemeinbildende Schulen-berufliche Bildung	33
D 3 Abschlüsse an berufsbildenden Schulen	35
D 4 Vertragsauflösungen im Rahmen der beruflichen Ausbildung	36
E HOCHSCHULBILDUNG	
E 1 Studentinnen und Studenten an Hochschulen	39

VORWORT

Der „Bildungsbericht kompakt“ ist die vierte Veröffentlichung der Reihe „Bildung im Heidekreis“. Ziel dieser Bildungsberichterstattung ist es, fundierte Datengrundlagen zur Gestaltung der Bildungslandschaft Heidekreis zur Verfügung zu stellen.

Mit dem „Bildungsbericht kompakt“ werden die Daten des letzten Bildungsberichts von 2014 aktualisiert.

Der vorliegende Bericht dient als „Arbeitsheft“ für die bevorstehende Fortschreibung des Masterplans Bildung. So findet sich am Ende eines jeden Unterkapitels auch Platz für eigene Notizen.

Auf jeweils einer Seite werden die Indikatoren des „Bildungsberichts kompakt“ folgendermaßen dargestellt:

1. „Ergebniskästchen“ mit einer Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse
2. Trendpfeil positiv (grün), neutral (gelb) oder negativ (rot)
3. Darstellung einer prägnanten Grafik zur Entwicklung des Indikators
4. Kennzahlenübersicht mit einheitlicher Datenreihe von 2011 bis 2015 und – im Regelfall – einem Vergleich zum niedersächsischen Durchschnitt

Ein ausführlicher Bildungsbericht, auch mit Analysen nach Geschlecht und Herkunft, wird dann 2018 erscheinen.

Ich danke allen, die sich bei der Fortschreibung des Masterplans Bildung einbringen und wünsche Ihnen gute Erkenntnisse hierfür aus dem Bildungsbericht kompakt!

Manfred Ostermann
Landrat



ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER INFORMATIONEN UND BEFUNDE

RAHMENBEDINGUNGEN

Bevölkerung

Seit 2013 steigt tendenziell wieder die Bevölkerungszahl im Heidekreis. Grund hierfür sind positive Salden von Fort- und Zuzügen, die das negative Verhältnis von Geburten zu Sterbefällen ausgleichen können. (Kap. A 1.1)

Teilt man die Bevölkerung in Einheiten von jeweils 15 Jahren, so ist die Gruppe der 45- bis 60-Jährigen mit 24,4 % (Stand 31.12.2015) am stärksten vertreten. Rückläufig war der Anteil der Gruppe 0 bis 15 Jahre, hat sich seit 2013 aber bei 13,5 – 14 % an der Gesamtbevölkerung stabilisiert. (Kap. A 1.2)

6,7 % der Menschen im Heidekreis haben eine nicht-deutsche Staatsbürgerschaft (Stand 31.12.2015). Bezogen auf die Schuleingangsuntersuchung liegt der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund im Heidekreis bei 20,3 %. Etwa 76 % von ihnen sind in Deutschland geboren. (Kap. A 1.3)

Sozioökonomischer Hintergrund

Die Arbeitslosenquote ist im Heidekreis in den letzten Jahren rückläufig und entspricht etwa dem niedersächsischen Durchschnitt. (Kap. A 2.3)

Die Anzahl der Personen, die einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen, ist im Heidekreis in den letzten Jahren tendenziell gestiegen. Für immerhin 8.890 bestand am 31.12.2015 die Beschäftigung aber ausschließlich im geringfügig entlohnenden Bereich. Das entspricht einem Anteil von 20,1 %. (Kap. A 2.2)

15 % der Kinder unter 15 Jahren im Heidekreis leben in einer Bedarfsgemeinschaft nach SGB II. Dieser Wert ist in den letzten Jahren tendenziell angestiegen. Nach Städten und Gemeinden sind die Anteile sehr unterschiedlich zwischen 3,6 % und 22,7 %. (Kap. A 2.4)

BILDUNGSTEILNAHME

Der Trend rückläufiger Schülerinnen- und Schülerzahlen der letzten Jahre scheint verlangsamt oder gestoppt zu sein. 2015/16 gab es mehr Erstklässler als im Vorjahr, im aktuellen Schuljahr sind es wieder etwas weniger. Auch für die kommenden Jahre werden schwankende Zahlen prognostiziert, aber kein durchgängig rückläufiger Trend mehr. (Kap. B 2.1)

Ebenfalls nicht zu beobachten sind rückläufige Zahlen in Kindertageseinrichtungen und Hochschulen:

Kinder in Kindertagesbetreuung

Die Betreuungsquoten der unter 3-Jährigen und der 3-6-Jährigen (inkl. Kindertagespflege) sind in den letzten Jahren gestiegen und liegen seit 2012 über dem niedersächsischen Durchschnitt. (Kap. B 1)

Studentinnen und Studenten aus dem Heidekreis

Die Zahl der Studierenden aus dem Heidekreis steigt weiterhin stetig an. Im Wintersemester 2014/15 waren es mit 2.954 über fast 50 % mehr als im Wintersemester 2009/10. Mehr als die Hälfte der Abiturientinnen und Abiturienten verlässt für das Studium Niedersachsen. (Kap. E 1)

BILDUNGSÜBERGÄNGE

Übergang in die Schule

Mit Einführung der Inklusion ist der Anteil der von der Einschulung zurückgestellten Kinder gesunken, und zwar stärker als im niedersächsischen Durchschnitt (Kap. B 2.2)

Bezüglich des Anteils von Kindern mit Sprachauffälligkeiten vor der Einschulung ist kein positiver Trend erkennbar. (Kap. B 2.3)

Übergänge und Wechsel im Schulwesen

Der Trend geht weiterhin zum verstärkten Übergang auf Gymnasien. (Kap. C 2.1)

Im Schuljahr 2015/16 gab es in den Klassenstufen 7-9 im Heidekreis 16 Fälle von Schulartwechseln von Hauptschule auf die Realschule bzw. Oberschule oder von der Realschule/Oberschule auf das Gymnasium gegenüber 109 Fällen in die gegenläufige Richtung. Das entspricht einem Verhältnis von 1:6,8 von Aufstiegs- zu Abstiegs-mobilität. Ein Positivtrend ist nicht erkennbar. (Kap. C 2.2)

308 Schülerinnen und Schüler mussten im Schuljahr 2015/16 die Klasse wiederholen (ohne Grundschule und Sek. II). Das entspricht einem Anteil von 3,7 % aller Schülerinnen und Schüler dieser Schulformen. Auch bezüglich Klassenwiederholungen ist mit Blick auf die letzten Jahre kein positiver Trend erkennbar. (Kap. C 2.3)

Übergang allgemeinbildende Schule – berufliche Bildung

Der Anteil des Übergangs von der allgemeinbildenden Schule in die Duale Ausbildung ist weiterhin deutlich unter dem niedersächsischen Durchschnitt. Mittlerweile kann aber besser eingeordnet werden, dass dies zu einem nicht unerheblichen Teil daran liegt, dass mehr Jugendliche aus dem Heidekreis die Duale Ausbildung an berufsbildenden Schulen anderer Landkreise besuchen als umgekehrt. Das Verhältnis lag 2014/15 bei etwa 1:6. Nichtsdestotrotz sollte die relativ hohe Zahl von Schülerinnen und Schülern im „Übergangssystem“ der Berufsbildung nicht vernachlässigt werden. Im Schuljahr 2015/16 waren es 746 Neueintritte in diesem Bereich. (Kap. D 2)

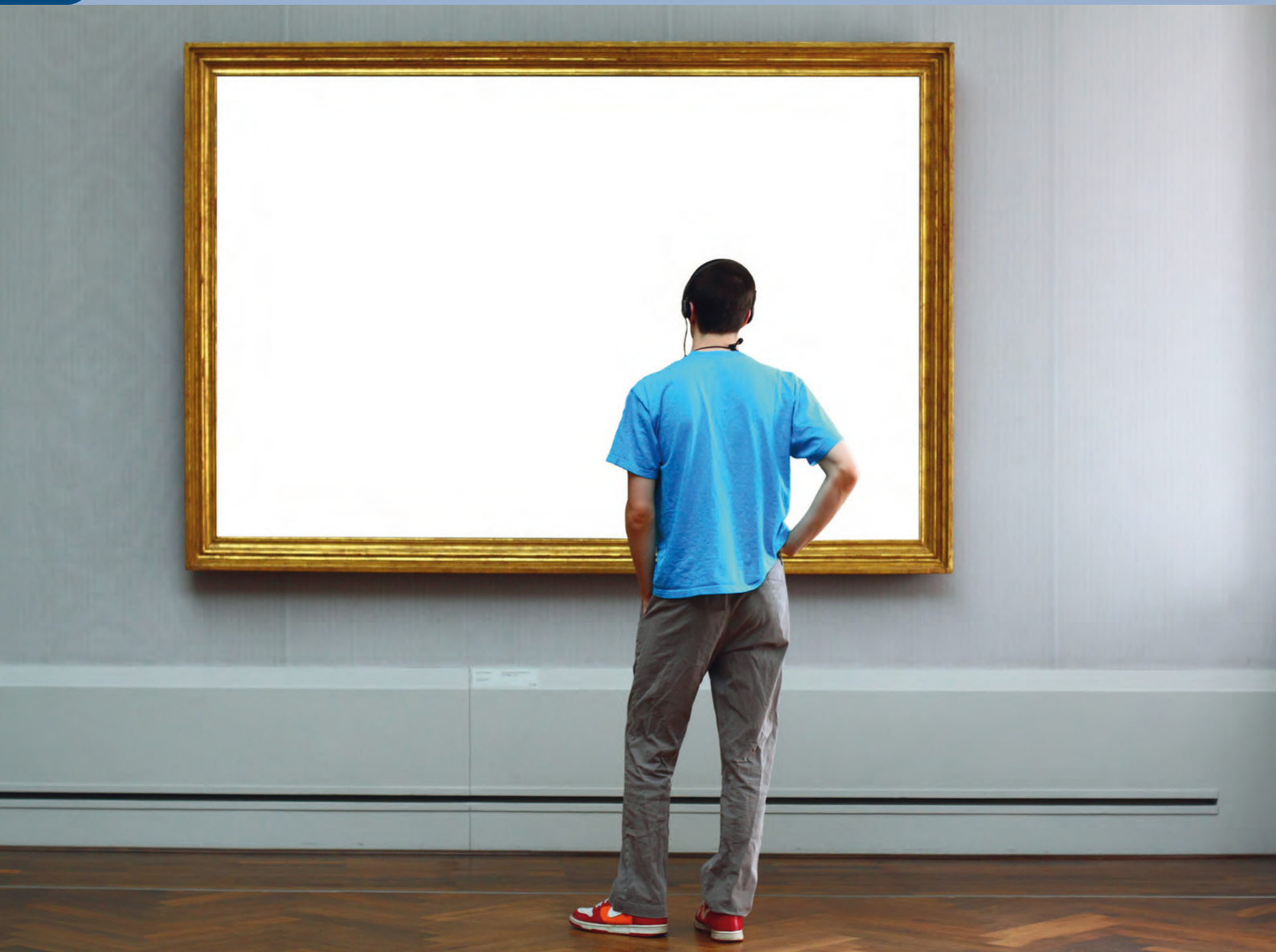
BILDUNGSERTRÄGE

Schulabschlüsse an allgemeinbildenden Schulen

Den größten Anteil der Abschlussarten von allgemeinbildenden Schulen stellt im Heidekreis weiterhin der Realschulabschluss. Der Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit allgemeiner Hochschulreife steigt weiterhin, liegt aber noch unter dem niedersächsischen Durchschnitt. Die Quote der Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss konnte nicht nachhaltig gesenkt werden. Ein hoher Anteil von diesen Jugendlichen hat allerdings nicht abgebrochen, sondern den Abschluss der Förderschule Lernen erworben. (Kap. C 3)

Schulabschlüsse an berufsbildenden Schulen

Über 2000 Jugendliche absolvieren jährlich eine der beiden berufsbildenden Schulen im Heidekreis einige davon mit einem schulischen Abschluss (2015: 701), einige mit „erfolgreichem Besuch“ (2015: 595), einige aber auch durch Abbruch oder ohne „erfolgreichen Besuch“ (2015: 732). (Kap. D 3)



KAPITEL A

RAHMENBEDINGUNGEN FÜR BILDUNG

Angaben zur Altersstruktur und zur Bevölkerungsentwicklung geben u. a. Auskunft darüber, wie viele Personen sich derzeitig oder zukünftig in einem Alter befinden, in dem Bildungseinrichtungen wie Kindertagesstätten oder Schulen besucht werden bzw. darüber, wie viele Personen in das Berufsleben eintreten oder aus diesem ausscheiden. Diese Daten können heutige und zukünftige Herausforderungen verdeutlichen und eine Grundlage für Planungen im Bildungswesen bieten.

Für Kinder und Jugendliche spielt das familiäre und soziale Umfeld eine wichtige Rolle für ihren Bildungserfolg. Das persönliche soziale Umfeld wiederum wird von der wirtschaftlichen Lage einer Region und der Lage auf dem Arbeitsmarkt beeinflusst.

A 1 BEVÖLKERUNG

A 1.1 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Im Heidekreis lebten am 31.12.2015 insgesamt 140.264 Menschen. Von 2004 bis 2012 war im Heidekreis ein Bevölkerungsrückgang zu beobachten, der sich durch eine höhere Zahl von Sterbefällen gegenüber Geburten pro Jahr begründete. Bis 2012 kam dazu noch ein negativer Saldo von Fort- und Zuzügen. Seit 2013 steigt aber tendenziell wieder die Bevölkerungszahl im Heidekreis. Grund hierfür sind positive Salden von Fort- und Zuzügen, die das negative Verhältnis von Geburten zu Sterbefällen ausgleichen können.

„Falle“ bezogen auf den hohen Wert für 2015: Die Bewohnerinnen und Bewohner der Landesaufnahmestelle Oerbke werden der Bevölkerungszahl des Gemeindefreien Bezirks Osterheide zugerechnet, so dass dessen offizielle Einwohnerzahl 2015 um über 3.000 zunahm und somit auch den Gesamtwert für den Heidekreis beeinflusst.

Trend: 

Grafik: Bevölkerungsentwicklung im Heidekreis 2004 bis 2015 (Anzahl)



Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015
Bevölkerungszahl	136.072	135.842	136.269	136.209	140.264
Gegenüber Vorjahr	-2,5 %	-0,2 %	0,3 %	-0,04 %	3,0 %
Nds.	-1,8 %	0,06 %	0,2 %	0,5 %	1,3 %

Quellen: LSN Online (Tabellen A100001G und A1050002), eigene Berechnungen

Stand: jeweils 31.12.

Hinweis: Bevölkerungsrückgang 2011 v.a. erklärt durch aktualisierte Zahlen nach Zensus.

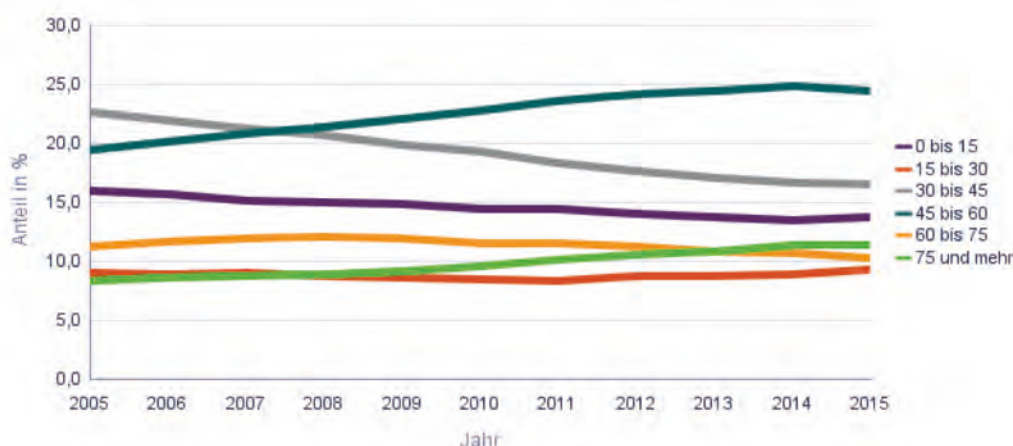
A 1.2 ALTERSSTRUKTUR

Das Durchschnittsalter ist von 2006 bis 2014 kontinuierlich von 42,1 Jahre auf 44,8 Jahre angestiegen (Niedersachsen: Von 42,7 auf 44,4 Jahre in diesem Zeitraum).¹

Teilt man die Bevölkerung in Einheiten von jeweils 15 Jahren, so ist die Gruppe der 45- bis 60-Jährigen mit 24,4 % (Stand 31.12.2015) am stärksten vertreten. Rückläufig war in den letzten Jahren der Anteil 0 bis 15 Jahre (von 16,5 % im Jahr 2005 auf 13,7 % im Jahr 2015) sowie 30 bis 45 Jahre (von 22,6 % auf 16,5 %).

Trend: ➡

Grafik: Anteile der Altersgruppen an der Bevölkerung im Heidekreis 2005 bis 2015 (in Prozent)



Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015
0 bis 15 Jahre	14,4 %	14,1 %	13,8 %	13,5 %	13,7 %
Nds.	14,0 %	13,7 %	13,5 %	13,4 %	13,4 %
15 bis 30 Jahre	16,0 %	16,2 %	16,5 %	16,6 %	17,5 %
Nds.	16,8 %	16,8 %	17,0 %	17,1 %	17,5 %
30 bis 45 Jahre	18,3 %	17,6 %	17,1 %	16,6 %	16,5 %
Nds.	19,0 %	18,5 %	18,0 %	17,6 %	17,4 %
45 bis 60 Jahre	23,6 %	24,1 %	24,5 %	24,8 %	24,4 %
Nds.	23,2 %	23,6 %	24,0 %	24,2 %	24,1 %
60 bis 75 Jahre	17,5 %	17,4 %	17,2 %	17,0 %	16,6 %
Nds.	17,4 %	17,3 %	17,1 %	16,9 %	16,6 %
75 und älter	10,1 %	10,5 %	10,9 %	11,4 %	11,4 %
Nds.	9,7 %	10,0 %	10,4 %	10,8 %	11,1 %

Quellen: www.bildungsmonitoring.de, LSN Online (Tabelle Z100002G), eigene Berechnungen
Stand: jeweils 31.12.

¹ Quelle: www.wegweiser-kommune.de, abgerufen am 26.10.2016.

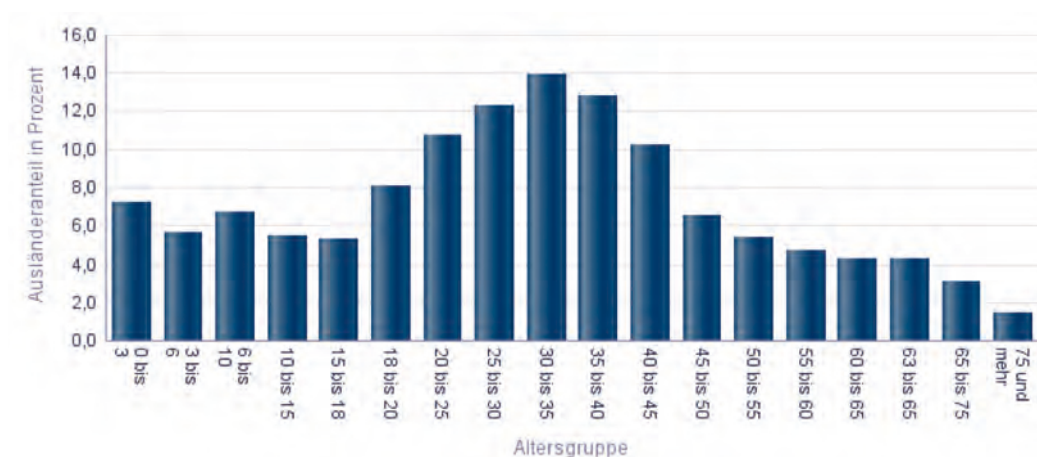
A 1.3 BEVÖLKERUNG MIT AUSLÄNDISCHER STAATSANGEHÖRIGKEIT UND MIGRATIONSHINTERGRUND

6,7 % der Menschen im Heidekreis haben eine nicht-deutsche Staatsbürgerschaft (Stand 31.12.2015). Je nach Altersgruppe sind es zwischen 1,5 % (75 Jahre und mehr) und 13,9 % (30 bis 35 Jahre) der Gesamtbevölkerung. Angaben zum Migrationshintergrund sind nicht durchgängig und liegen unterschiedlichen Definitionen zugrunde. Bezogen auf die Schuleingangsuntersuchung mit der dort gültigen Definition liegt der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund im Heidekreis bei 20,3 %. Etwa 76 % von ihnen sind in Deutschland geboren.

Trend:



Grafik 1: Anteil der Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit 2015 nach Altersgruppen (in Prozent)



Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt

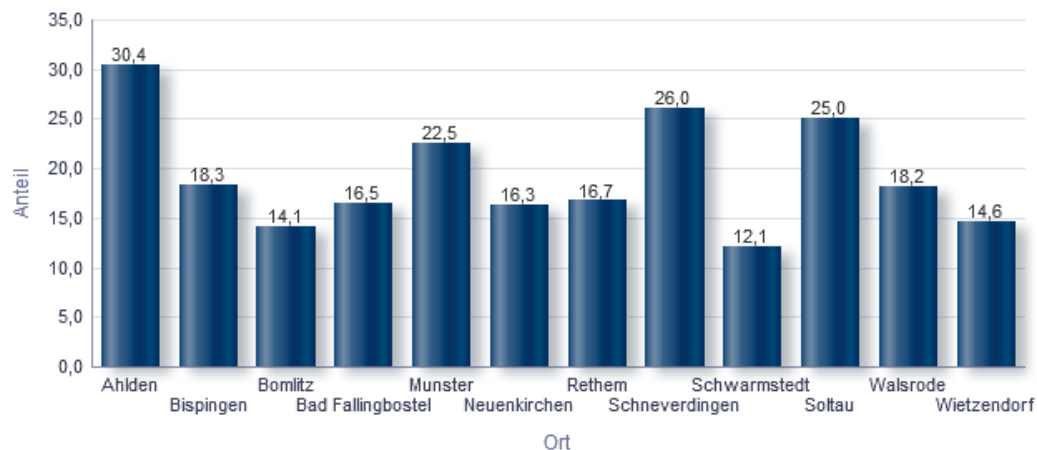
Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015
Gesamtanteil ausl. Bev.	4,3 %	4,7 %	5,3 %	5,7 %	6,7 %
Nds.	6,1 %	6,3 %	6,7 %	7,3 %	8,4 %

Quellen: www.bildungsmonitoring.de, LSN Online (Tabellen A100002G und A1050131), eigene Berechnungen
Stand: jeweils 31.12.

Mit Stand 31.10.2016 waren im Heidekreis 10.158 Einwohnerinnen und Einwohner ausländischer Staatsangehörigkeit, davon 48 % aus dem EU-Ausland. 1.694 der 10.158 waren unter 18 Jahren alt, davon 92 unbegleitete Minderjährige, v.a. aus Afghanistan. 14 % der 10.158 waren zum Zeitpunkt 31.10.2016 Asylbewerberinnen und -bewerber.²

² Quelle: Fachbereich Ordnung des Heidekreises.

Grafik 2: Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund³ im Heidekreis nach Städten und Gemeinden 2016 bezogen auf die Kinder vor der Einschulung (in Prozent)



Quelle: Jugendärztlicher Dienst des Heidekreises, eigene Berechnungen

Innerhalb der Städte und Gemeinden bestehen zum Teil ebenfalls starke Unterschiede. Besonders deutlich wird dies an der Gegenüberstellung der Grundschulbezirke mit dem niedrigsten und dem höchsten Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund in Bad Fallingb., Walsrode und Schneverdingen beispielhaft:

Bad Fallingb.

Grundschulbezirk Dorfmark 5,3 % - Grundschulbezirk Bad Fallingb. 22,5 %.

Walsrode

Grundschulbezirk Kirchboitzen 0 % - Grundschulbezirk Vorbrück 34,3 %

Schneverdingen

Grundschulbezirk Lünzen 4,8 % - Grundschulbezirk Am Osterwald 31,8 %.

³ Definition Migrationshintergrund für die Schuleingangsuntersuchungen: Wenn die „Herkunft der Familie“ nicht Deutschland ist. Es muss angemerkt werden, dass bei Unklarheiten bzgl. der Herkunft der Familie die Ethnizität der Mutter verwendet wird (vgl. Niedersächsisches Landesgesundheitsamt (Hg.): Kindergesundheit im Einschulungsalter, 2012).

A 2 SOZIOÖKONOMISCHER HINTERGRUND

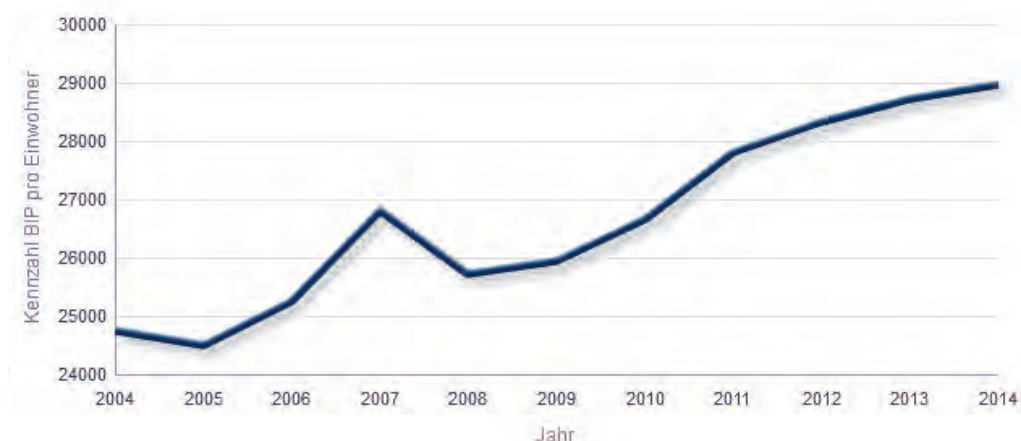
A 2.1 BRUTTOINLANDSPRODUKT (BIP) PRO EINWOHNERIN ODER EINWOHNER UND SCHULDENSTAND

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Einwohnerin oder Einwohner ist eine Kennzahl, mit deren Hilfe Aussagen über den Wohlstand in einer Region gemacht werden können. Dieser Wert stieg in den letzten Jahren, aber auch die Verschuldung je Einwohner, bezogen auf die öffentlichen Haushalte des Landkreises, der Samtgemeinden sowie der Einheitsgemeinden.

Trend:



Grafik: Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Einwohnerin oder Einwohner im Heidekreis 2004-2014 (in Euro)



Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015
BIP pro Einwohner	27.800 €	28.321 €	28.724 €	28.963 €	k.A.
Nds.	29.756 €	30.377 €	31.135 €	31.824 €	k.A.
Schulden pro Kopf	1.722 €	1.701 €	1.555 €	1.559 €	k.A.
Nds.	1.808 €	1.807 €	1.695 €	1.649 €	k.A.

Quellen: www.bildungsmonitoring.de (BIP je Einwohner), LSN Online (Tabelle K9600051), eigene Berechnungen (Schuldenstand je Einwohner)
Stand: jeweils 31.12.

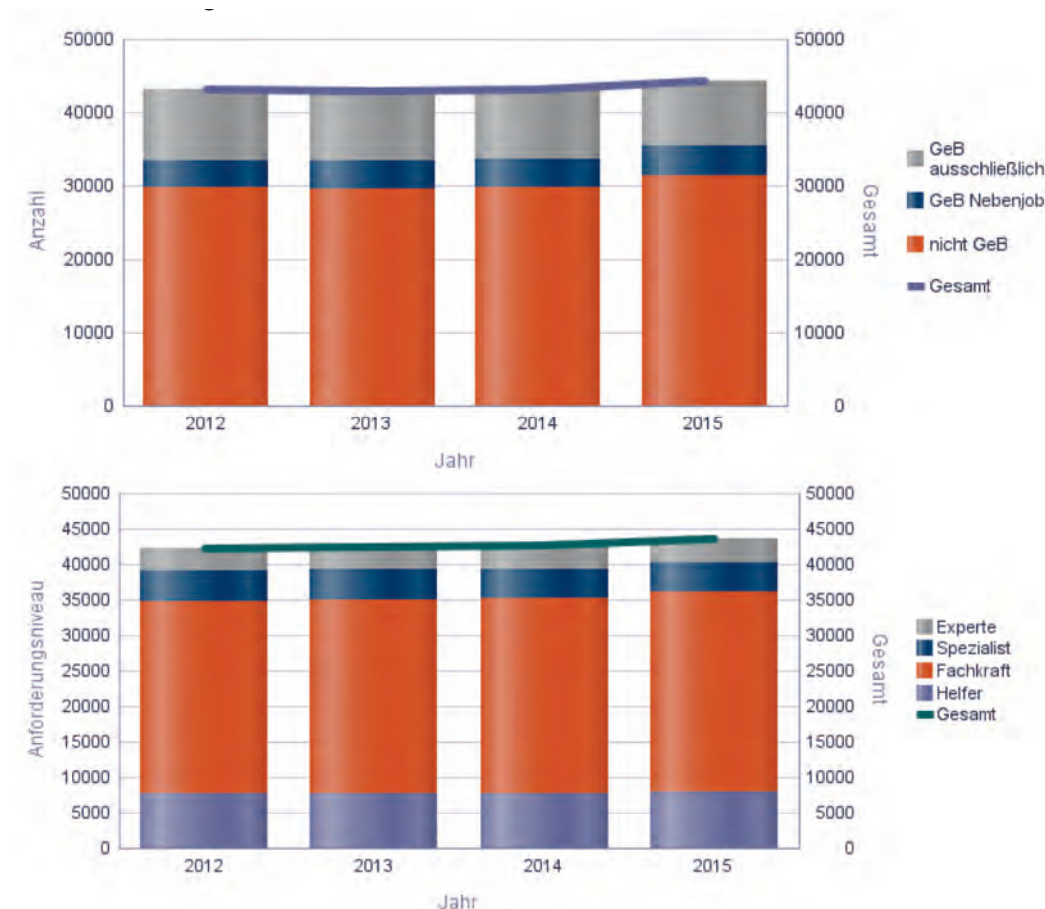
A 2.2 ERWERBSTÄTIGKEIT

Die Anzahl der Personen, die einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen, ist im Heidekreis in den letzten Jahren tendenziell gestiegen. Für immerhin 8.890 bestand am 31.12.2015 die Beschäftigung aber ausschließlich im geringfügig entlohnten Bereich (20,1 %), über 6.000 von ihnen können als „Helfer“ klassifiziert werden.

Trend:



Grafiken: Anzahl der Beschäftigten im Heidekreis 2012 bis 2015 nach Entlohnung und Anforderungsniveau



Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015
Anteil GeB ausschließlich	k.A.	22,3 %	22,2 %	22,1 %	20,1 %
Nds.	k.A.	19,5 %	19,4 %	19,1 %	17,9 %
Anteil „Helfer“	k.A.	17,7 %	17,9 %	17,8 %	18,0 %
Nds.	k.A.	14,5 %	14,7 %	15,2 %	15,8 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Stand: jeweils 31.12.

Hinweise: nach Arbeitsort; GeB = geringfügig entlohnte Beschäftigung (wenn das Arbeitsentgelt regelmäßig im Monat nicht 450 Euro überschreitet); Klassifikation „Helfer“ nach „Klassifikation der Berufe“ (KldB 2010).

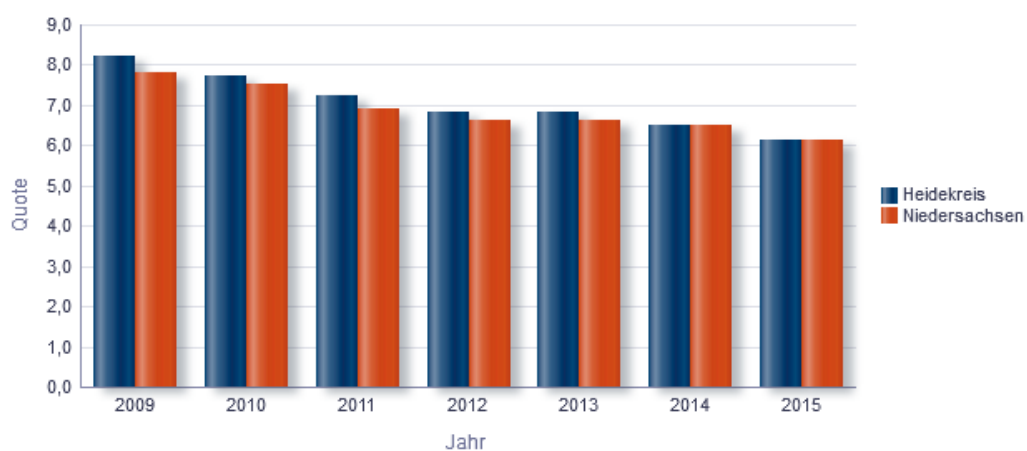
A 2.3 ARBEITSLOSIGKEIT

Die Arbeitslosenquote ist im Heidekreis in den letzten Jahren rückläufig und entspricht etwa dem niedersächsischen Durchschnitt.

Trend:



Grafik: Arbeitslosenquote im Heidekreis und in Niedersachsen 2009 bis 2015 (in %)



Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015
Arbeitslosenquote	7,2 %	6,8 %	6,8 %	6,5 %	6,1 %
Nds.	6,9 %	6,6 %	6,6 %	6,5 %	6,1 %

Quelle: www.bildungsmonitoring.de

Hinweis: Jahresdurchschnitt, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.

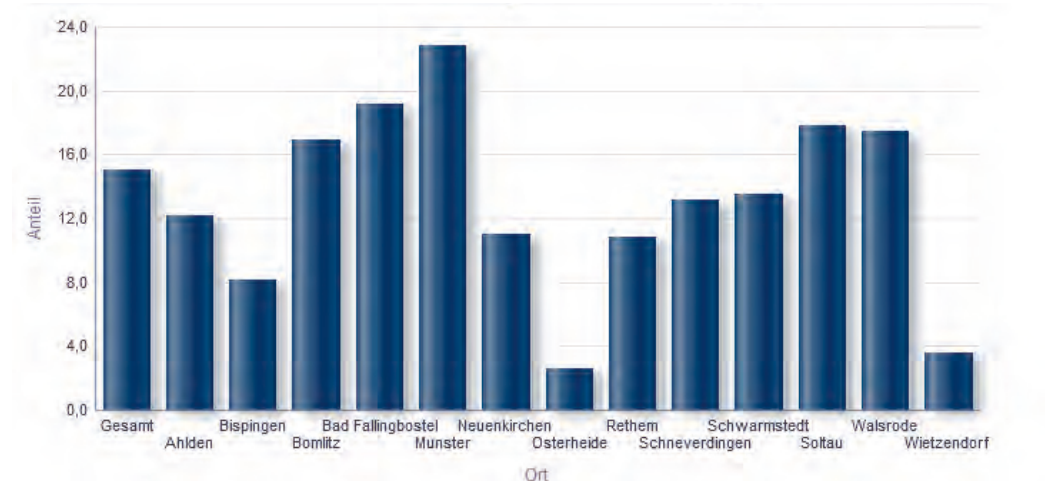
A 2.4 SITUATION DER FAMILIEN

Knapp über 10 % der Kinder vor der Einschulung stammen aus Haushalten mit einem alleinerziehenden Elternteil⁴. 15 % der Kinder unter 15 Jahren im Heidekreis leben in einer Bedarfsgemeinschaft nach SGB II. Dieser Wert ist in den letzten Jahren tendenziell angestiegen. Nach Städten und Gemeinden sind die Anteile sehr unterschiedlich und liegen zwischen 3,6 % und 22,7 %.

Trend:



Grafik: Anteil der Kinder unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II im Heidekreis 2015 nach Städten und Gemeinden (in Prozent)



Kennzahlenübersicht

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015
Ahlden (SG)	9,5 %	10,0 %	11,1 %	12,9 %	12,1 %
Bispingen (Gem.)	4,2 %	7,9 %	9,2 %	9,6 %	8,2 %
Bomlitz (Gem.)	14,7 %	13,6 %	15,1 %	15,3 %	16,9 %
Bad Fallingb. (Stadt)	14,7 %	15,2 %	16,1 %	16,6 %	19,1 %
Munster (Stadt)	21,9 %	23,9 %	25,2 %	25,5 %	22,7 %
Neuenkirchen (Gem.)	10,4 %	10,1 %	12,2 %	10,9 %	10,9 %
Osterheide (gem.freier Bez.)	20,4 %	27,3 %	30,2 %	26,5 %	2,6 %
Rethem (SG)	10,5 %	10,4 %	13,1 %	13,0 %	10,8 %
Schneverdingen (Stadt)	12,8 %	13,6 %	15,6 %	14,5 %	13,1 %
Schwarmstedt (SG)	10,1 %	11,3 %	13,1 %	15,3 %	13,5 %
Soltau (Stadt)	18,8 %	18,8 %	17,9 %	19,0 %	17,8 %
Walsrode (Stadt)	16,3 %	15,8 %	17,9 %	18,1 %	17,4 %
Wietzendorf (Gem.)	2,9 %	4,2 %	7,0 %	6,3 %	3,6 %
Heidekreis (Gesamt)	14,2 %	14,8 %	16,2 %	16,6 %	15,0 %

⁴ Für die Schuleingangsuntersuchungen wurden 2016 insgesamt 1.171 Kinder untersucht (2013: 1.304). Von den Erziehungsberechtigten gaben 930 bzw. 79,4 % (2013: 78,2 %) an, dass eine Erziehung durch beide Eltern stattfindet, bei 63 bzw. 5,4 % (2013: 4,7 %) geschieht dies durch ein Elternteil mit Partner. 121 bzw. 10,3 % (2013: 11,1 %) sind alleinerziehend, 10 Kinder leben bei Pflegeeltern (0,9 %), 5 bei Adoptiveltern (0,4 %), 43 Erziehungsberechtigte (3,7 %) machten keine Angabe. Quelle: Jugendärztlicher Dienst des Heidekreises.

Hinweis: Wert für Osterheide ist 2015 sehr niedrig, da die Bevölkerung der Landesaufnahmestelle in die Bevölkerungsstatistik eingerechnet wird. Somit sank dort der prozentuale Anteil der Kinder in Bedarfs-
gemeinschaften bezogen auf die Gesamtbevölkerung und hatte auch Auswirkungen auf die Quote für den
gesamten Heidekreis.

[illegible]



KAPITEL B

FRÜHKINDLICHE BILDUNG

Im Heidekreis gibt es - Stand März 2017 - 92 Kindertageseinrichtungen, davon 38 mit Krippenangebot. 60 Einrichtungen befinden sich in freier Trägerschaft (Kirche, Deutsches Rotes Kreuz, Vereine) und 32 in kommunaler Trägerschaft.⁵

⁵ Quelle: Fachgruppe Frühkindliche Bildung und Betreuung des Heidekreises.

B 1 KINDER IN KINDERTAGESBETREUUNG

B 1.1 KINDER UNTER 3 JAHREN

Die Betreuungsquote für Kinder unter 3 Jahren steigt tendenziell weiter an, auch die der ganztägigen Betreuung. Diese ist aber weiterhin unter dem niedersächsischen Durchschnitt. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund⁶ lag 2015 bei 12,6 %.

Trend:



Grafik: Betreuungsquote für Kinder unter 3 Jahren in Kindertagesbetreuung (in Prozent)



Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015
Kinder in Kindertagesbetreuung	633	764	857	938	933
Betreuungsquote	18,5 %	22,9 %	26,2 %	29,4 %	28,7 %
Nds.	18,6 %	22,1 %	24,4 %	27,9 %	28,3 %
Anteil Kinder mit MH	11,7 %	14,3 %	12,6 %	14,0 %	12,6 %
Nds.	14,8 %	14,7 %	14,6 %	15,3 %	15,3 %
Ganztagsbetreuung	3,4 %	4,1 %	4,6 %	6,6 %	6,7 %
Nds.	5,9 %	7,2 %	8,5 %	10,4 %	11,0 %

Quelle: Kindertagesbetreuung regional 2011 bis 2015

Stand: Betreute Kinder 1.3., Bevölkerungsanteil jeweils 31.12. des Vorjahres

Hinweis: MH = Migrationshintergrund

⁶ Definition Migrationshintergrund in der Kinderbetreuungsstatistik: Wenn mindestens ein Elternteil nicht in Deutschland geboren ist.

B 1.2 KINDER VON 3 BIS 6 JAHREN

Die Betreuungsquote für Kinder von 3 bis 6 Jahren liegt mittlerweile bei annähernd 100 %, die der ganztägigen Betreuung steigt an, liegt aber weiterhin unter dem niedersächsischen Durchschnitt. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund lag 2015 bei 16,2 %.

Trend:



Grafik: Betreuungsquote für Kinder von 3 bis 6 Jahren in Kindertagesbetreuung (in Prozent)



Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015
Kinder in Kindertagesbetreuung	3277	3366	3341	3379	3304
Betreuungsquote	89,6 %	94,3 %	94,4 %	94,5 %	96,2 %
Nds.	91,6 %	92,6 %	93,6 %	93,5 %	94,8 %
Anteil Kinder mit MH	16,1 %	16,6 %	16,5 %	18,8 %	16,2 %
Nds.	23,3 %	23,7 %	23,2 %	23,0 %	22,9 %
Ganztagsbetreuung	8,3 %	10,3 %	12,5 %	14,9 %	15,9 %
Nds.	16,8 %	19,0 %	21,6 %	24,3 %	26,9 %

Quelle: Kindertagesbetreuung regional 2011 bis 2015

Stand: Betreute Kinder 1.3., Bevölkerungsanteil jeweils 31.12. des Vorjahres

Hinweise: MH = Migrationshintergrund; die tatsächliche Betreuungsquote für die Kinder ab 3 Jahre ist niedriger, weil nicht alle Kinder mit dem 6. Geburtstag eingeschult werden.

B 2 ÜBERGANG IN DIE SCHULE

B 2.1 SCHULANFÄNGERINNEN UND -ANFÄNGER

Der Abwärtstrend bezüglich der Einschulungszahlen scheint gestoppt. Stattdessen schwanken die Zahlen von Jahr zu Jahr, ein eindeutiger Trend ist noch nicht erkennbar.

Trend:



Tabelle: Schülerinnen- und Schülerzahlen der 1. Klassen der allgemeinbildenden Schulen in öffentlicher Trägerschaft in den Städten und Gemeinden des Heidekreises, Schuljahr 2013/14 – 2016/17 sowie als Prognose für 2017/18 - 2019/20 (Anzahl)

	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Ahlden (SG)	73	52	69	72	52	48	51
Bad Fallingb. (St.)	106	89	118	121	115	103	119
Bispingen (Gem.)	47	59	61	42	52	56	51
Bomlitz (Gem.)	58	58	55	62	54	50	57
Munster (St.)	127	143	147	121	115	126	130
Neuenkirchen (Gem.)	35	37	49	46	56	58	56
Rethem (SG)	60	23	45	35	32	27	34
Schneverdingen (St.)	176	158	180	150	152	149	158
Schwarmstedt (SG)	132	115	132	118	107	114	110
Sołtau (St.)	177	173	161	159	172	151	195
Walsrode (St.)	204	207	224	193	197	195	194
Wietzen (Gem.)	50	39	40	44	34	40	31
Landkreis	1.245	1.153	1.281	1.163	1.138	1.117	1.186

Quellen: Schulverwaltung des Heidekreises sowie Bevölkerungsstände der unter 6-Jährigen (Städte und Gemeinden); Stand: Schuljahr 2016/17

Hinweise: Ab dem Schuljahr 2017/18 Prognose, berechnet aus den Bevölkerungsständen der unter 6-Jährigen.

Diese Tabelle stellt die Zahlen der Grundschulen in den Städten und Gemeinden und nicht bezogen auf die Schulbezirke der weiterführenden Schulen dar. Kinder aus dem Gemeindefreien Bezirk Osterheide besuchen Grundschulen in Bad Fallingb. bzw. Walsrode. Ohne Förderschulen und private Grundschulen.

B 2.2 ZURÜCKSTELLUNGEN VON DER EINSCHULUNG

Der Anteil zurückgestellter Schülerinnen und Schüler im Heidekreis ist in den letzten Jahren zurückgegangen, deutlich stärker als der niedersächsische Durchschnitt.

Trend:



Grafik : Anteil und Anzahl der Zurückstellung von der Einschulung im Heidekreis 2005 bis 2015 (Anzahl; in Prozent)



Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015
Zurückstellungen	5,3 %	4,7 %	2,5 %	1,9 %	1,8 %
Nds.	6,5 %	6,3 %	6,7 %	6,4 %	6,6 %

Quelle: www.bildungsmonitoring.de

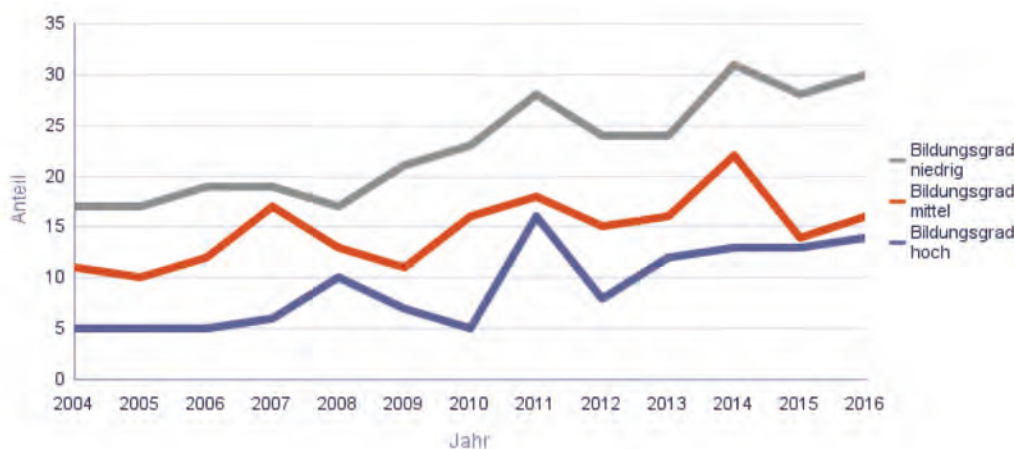
B 2.3 BEFUNDE AUS DEN SCHULEINGANGSUNTERSUCHUNGEN⁷

Je „niedriger“ der Bildungsgrad der Erziehungsberechtigten, desto häufiger werden Sprachauffälligkeiten der Kinder bei den Schuleingangsuntersuchungen festgestellt.

Trend:



Grafik: Anteil von Kindern vor der Einschulung im Heidekreis mit Sprachauffälligkeiten nach Bildungsgrad der Eltern 2004 bis 2016 (in Prozent)



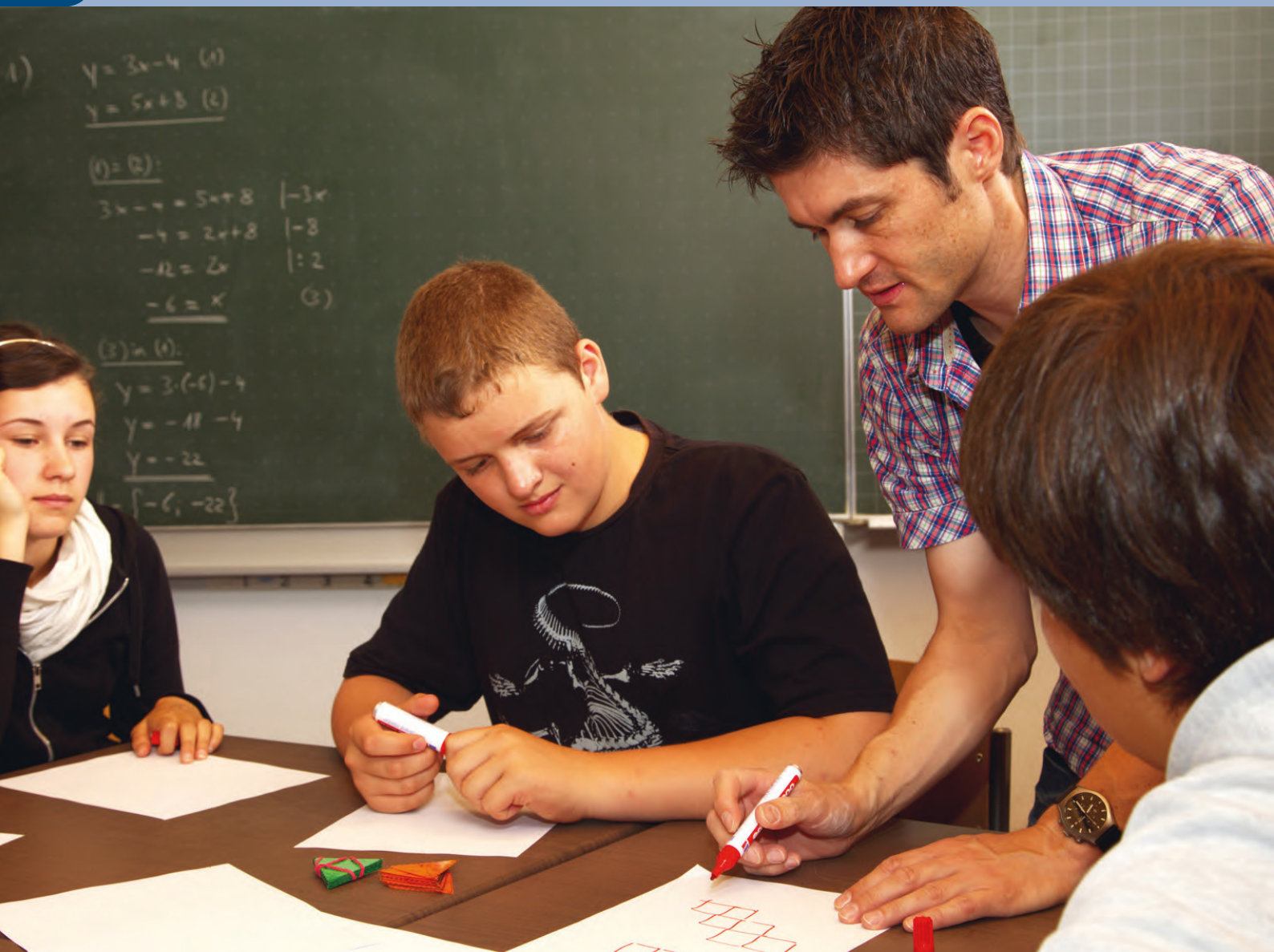
Kennzahlenübersicht

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015
Bildungsgrad niedrig	28 %	24 %	24 %	31 %	28 %
Bildungsgrad mittel	18 %	15 %	16 %	22 %	14 %
Bildungsgrad hoch	16 %	8 %	12 %	13 %	13 %

Quelle: Jugendärztlicher Dienst des Heidekreises. Untersuchungen werden seit 2009 durchgeführt durch das Heidekreis-Klinikum Soltau und Walsrode.

Hinweise: Die einzelnen Werte beziehen sich auf die jeweilige Gruppe der Erziehungsberechtigten. Beispiel: 2011 wurden bei 16 % der Kinder von Erziehungsberechtigten mit „hohem“ Bildungsgrad Sprachauffälligkeiten festgestellt bei 18 % von Erziehungsberechtigten mit „mittlerem“ Bildungsgrad und bei 28 % von Erziehungsberechtigten mit „niedrigem“ Bildungsgrad. Zum größeren Teil sind diese Kinder diesbezüglich bereits in Behandlung.

⁷ Das Niedersächsische Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst (NGöGD) regelt in § 5, dass die Landkreise und kreisfreien Städte Kinder „rechtzeitig vor der Einschulung ärztlich auf gesundheitliche Beeinträchtigungen, die geeignet sind, die Schulfähigkeit zu beeinflussen“, zu untersuchen haben. In 28 kreisfreien Städten und Kreisen Niedersachsens – so auch im Heidekreis – wird hierfür ein standardisiertes Untersuchungsprogramm sowie Dokumentations- und Auswertungsverfahren mit dem Namen SOPHIA (Sozialpädiatrisches Programm Hannover – Jugendärztliche Aufgaben) angewandt. Die einheitliche Verwendung erlaubt – mit Einschränkungen – eine Einordnung der Ergebnisse. Es muss allerdings angemerkt werden, dass im Heidekreis seit 2009 das Heidekreis-Klinikum die Schuleingangsuntersuchungen durchführt und somit nicht wie in den meisten anderen Kommunen das Gesundheitsamt. Bei den Schuleingangsuntersuchungen wird mit Hilfe der Angaben der Eltern bzw. Alleinerziehenden zu deren Schul- und Berufsbildungsabschlüssen der Bildungsgrad der Eltern ermittelt und mit dem SOPHIA-Programm über eine Berechnungsformel als „niedrig“, „mittel“ oder „hoch“ eingestuft.



KAPITEL C

SCHULISCHE BILDUNG

Das Kapitel „Schulische Bildung“ kann thematisch in die Oberbegriffe Bildungsteilnahme (dazu Unterkapitel C 1 „Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen“), Bildungsübergänge (C 2 „Übergänge und Wechsel im Schulwesen“) sowie Bildungserträge (C 3 „Schulabschlüsse an allgemeinbildenden Schulen“) aufgeteilt werden.

Tab. C-1: Art und Trägerschaft der allgemeinbildenden Schulen im Heidekreis

Ort	Träger	Ort	Träger
Samtgemeinde Ahlden		Samtgemeinde Schwarmstedt	
Sophie-Dorothea-Grundschule Ahlden	Gem.	Grundschule Bothmer	Gem.
Grundschule Hodenhagen	Gem.	Grundschule Lindwedel	Gem.
Oberschule Hodenhagen	LK	Heinz-Heyder-Grundschule	Gem.
		Buchholz/Aller	
Stadt Bad Fallingbommel		Wilhelm-Röpke-Schule, Grundschule	Gem.
Hermann-Löns-Grundschule	Gem.	Wilhelm-Röpke-Schule, KGS	LK
Grundschule Dorfmark	Gem.	Schule an der Alten Leine, FS Lernen	LK
Lieth-Oberschule Bad Fallingbommel	LK		
Schule am Walde, FS Lernen	LK	Stadt Soltau	
Gemeinde Bispingen		Freudenthalschule, Grundschule	Gem.
Freie ev. Grundschule Druhwald	privat	Hermann-Billung-Schule, Grundschule	Gem.
Grund- und Oberschule Bispingen	Gem. + LK	Wilhelm-Busch-Schule, Grundschule	Gem.
		Oberschule Soltau	LK
Gemeinde Bomlitz		Gymnasium Soltau	LK
Grundschule Benefeld	Gem.	Pestalozzischule, FS Lernen	LK
Grundschule Bomlitz	Gem.		
Oberschule Bomlitz	LK	Stadt Walsrode	
Freie Waldorfschule Benefeld	privat	Grundschule am Markt	Gem.
Ita-Wegman-Schule Benefeld	privat	Grundschule Kirchboitzen	Gem.
Heilpädagogische Waldorfschule, FS		Grundschule Süd	Gem.
		Grundschule Vorbrück	Gem.
Stadt Munster		Ludwig-Rahlf's-Grundschule Düshorn	Gem.
Grundschule im Örtzetal	Gem.	Montessori-Grundschule	privat
Grundschule im Örtzetal, Außenstelle Breloh	Gem.	Felix-Nussbaum-Schule, Oberschule	LK
Grundschule am Hanloh	Gem.	in Walsrode	
Hauptschule Munster	LK	Gymnasium Walsrode	LK
Realschule Munster	LK	Hans-Brüggemann-Schule, FS Lernen	LK
Gymnasium Munster	LK	Pestalozzischule, FS für emotionale, soziale und geistige Entwicklung	privat
		Klaus-Dieter-Haehn-Schule, Tagesbildungsstätte	privat
Gemeinde Neuenkirchen			
Grund- und Oberschule Neuenkirchen	Gem. + LK	Gemeinde Wietzen	
		Grundschule Wietzen	Gem.
Samtgemeinde Rethem		Oberschule Soltau, Außenstelle Wietzen	LK
Londy-Schule, Grund- und Oberschule	Gem. + LK		
Stadt Schneverdingen			
Grundschule am Osterwald	Gem.		
Grundschule am Pietzmoor	Gem.		
Grundschule in Hansahlen	Gem.		
Grundschule Lünzen	Gem.		
KGS Schneverdingen	LK		
Osterwaldschule, FS Lernen	LK		

FS = Förderschule
KGS = Kooperative Gesamtschule
Gem. = Gemeinde
LK = Landkreis

Quelle: eigene Erhebung; Stand: Januar 2017

Hinweis: Kinder aus dem Gemeindefreien Bezirk Osterheide besuchen die Grundschule in Bad Fallingbommel bzw. Walsrode (aus Ostenholz).

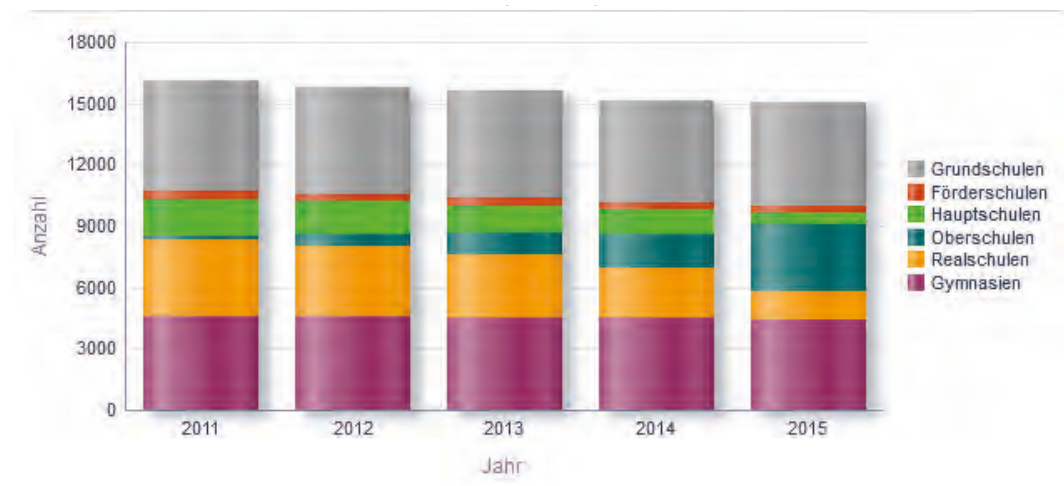
C 1 SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER AN ALLGEMEINBILDENDEN SCHULEN

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen ging in den letzten Jahren kontinuierlich zurück.

Trend:



Grafik: Anzahl der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen im Heidekreis 2011 bis 2015 nach Schularten (Anzahl)



Kennzahlenübersicht

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015
Grundschulen	5333	5219	5212	5049	5103
Förderschulen	428	371	375	330	261
Hauptschulen	1793	1616	1338	1183	633
Oberschulen	235	608	1084	1604	3265
Realschulen	3713	3390	3050	2513	1354
Gymnasien	4582	4590	4516	4474	4430

Quelle: Stabsstelle Schulverwaltung und Bildung, ÖPNV des Heidekreises

Stand: jeweils Schuljahre

Hinweise: Schulen in öffentlicher Trägerschaft. Hauptschulen, Realschule und Gymnasien jeweils inkl. der jeweiligen Zweige der KGS'en Schneverdingen und Schwarmstedt. Schülerzahlen „nach Köpfen“ (Klassenbildungen etc. werden mit gewichteten Schülerzahlen errechnet).

Inklusion

Unter den 5.014 Schülerinnen und Schülern der Primarstufe in öffentlicher Trägerschaft gab es im Schuljahr 2016/17 insgesamt 258 mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf (5,1 %). Bei den 9.578 Schülerinnen und Schülern der weiterführenden Schulen in öffentlicher Trägerschaft (ohne Förderschulen) 306 (3,6 %).

Deutsch als Zweitsprache

Für 533 Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe wurde zum Schuljahr 2016/17 angegeben, dass sie nicht Deutsch als Muttersprache haben und erhebliche Schwächen in der deutschen Sprache aufweisen (10,6 %), in der Sekundarstufe I sind es 298 (3,1 %), hinzu kommen 87 Schülerinnen und Schüler in Sprachlernklassen.

Quelle: Stabsstelle Schulverwaltung und Bildung, ÖPNV des Heidekreises

C 2 ÜBERGÄNGE UND WECHSEL IM SCHULWESEN

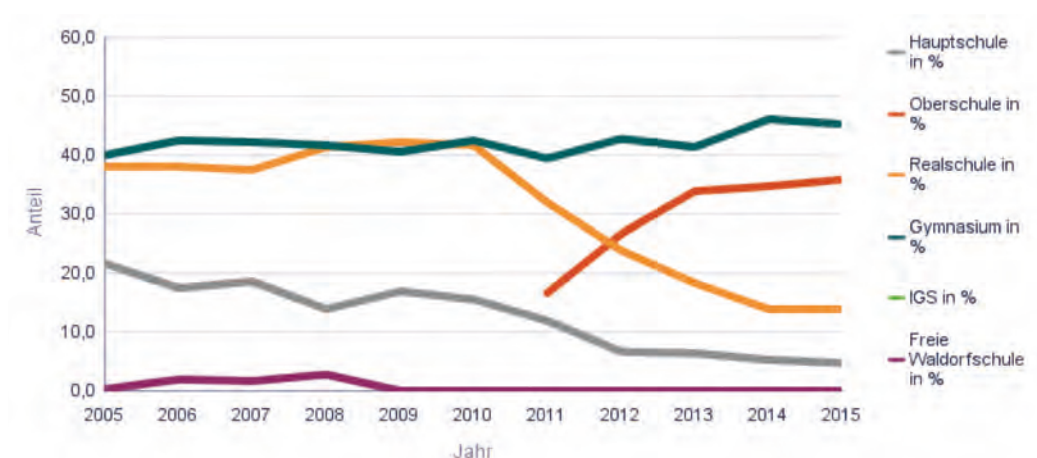
C 2.1 ÜBERGÄNGE GRUNDSCHULE – SEKUNDARSTUFE I

Der Trend geht weiterhin zum verstärkten Übergang auf Gymnasien.

Trend:



Grafik: Übergangsquoten Grundschule – Sek. I im Heidekreis 2005 bis 2015 (in Prozent)



Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015
Hauptschule	11,9 %	6,6 %	6,5 %	5,3 %	4,9 %
Nds.	8,4 %	5,9 %	5,1 %	4,3 %	4,1 %
Oberschule	16,8 %	26,6 %	33,9 %	34,7 %	35,8 %
Nds.	10,8 %	18,7 %	19,6 %	21,3 %	21,6 %
Realschule	32,0 %	24,0 %	18,3 %	13,8 %	14,0 %
Nds.	26,3 %	19,4 %	17,8 %	15,7 %	14,6 %
Gymnasium	39,3 %	42,8 %	41,3 %	46,1 %	45,3 %
Nds.	42,4 %	42,7 %	43,4 %	43,6 %	44,5 %
IGS					
Nds.	12,1 %	13,3 %	14,1 %	15,1 %	15,2 %
Freie Waldorfschule	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,1 %	0,0 %
Nds.	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %

Quelle: www.bildungsmonitoring.de

Stand: jeweils Schuljahre

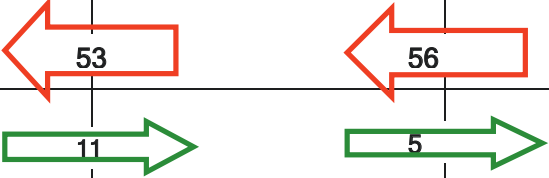
Hinweise: Inkl. der jeweiligen Zweige der Kooperativen Gesamtschulen, ohne Förderschulen.

C.2.2 SCHULARTWECHSEL IN DEN KLASSEN 7 - 9

Im Schuljahr 2015/16 gab es in den Klassenstufen 7 – 9 im Heidekreis 16 Fälle von Schulartwechseln von der Haupt- auf die Realschule bzw. die Oberschule oder von der Realschule/Oberschule auf das Gymnasium gegenüber 109 Fällen in die gegenläufige Richtung. Dies entspricht einem Verhältnis von 1:6,8 Aufstiegs- zu Abstiegsmobilität. Im Schuljahr 2014/15 war es noch ein Verhältnis von 1:5,8.

Trend: 

Grafik: Schulartwechsel in den Schuljahrgängen 7-9 um Schuljahr 2015/16 im Heidekreis (Anzahl)

Hauptschule	Realschule/ Oberschule	Gymnasium
		
	53	56
	11	5

Quelle: www.bildungsmonitoring.de, eigene Darstellung

Hinweise: Inkl. der jeweiligen Zweige der Kooperativen Gesamtschulen, ohne Freie Waldorfschule, ohne Förderschulen.

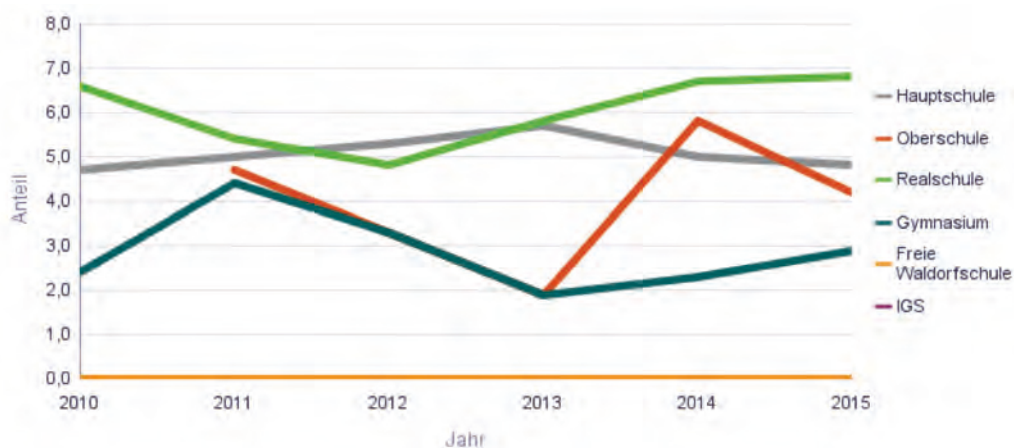
C 2.3 KLASSENWIEDERHOLUNGEN

Im Schuljahr 2015/16 haben im Heidekreis 308 Schülerinnen und Schüler das Schuljahr wiederholt (ohne Grundschule und ohne Sek. II). Das entspricht einer Quote von 3,7 % aller Schülerinnen und Schüler. Am höchsten ist die Wiederholerquote an Haupt- und Realschulen.

Trend:



Grafik: Anteil der Klassenwiederholungen in den Schuljahren 2010/11 bis 2015/16 im Heidekreis nach Schularten (in Prozent)



Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015
Hauptschule	5,1 %	4,8 %	5,1 %	5,3 %	5,8 %
Nds.	4,6 %	4,6 %	4,6 %	4,9 %	4,5 %
Oberschule	3,0 %	2,5 %	1,1 %	4,4 %	3,1 %
Nds.	2,3 %	1,9 %	2,2 %	2,8 %	3,0 %
Realschule	4,5 %	4,2 %	4,3 %	5,4 %	5,9 %
Nds.	3,9 %	3,8 %	3,6 %	3,8 %	3,7 %
Gymnasium	3,1 %	2,0 %	1,6 %	1,8 %	2,1 %
Nds.	1,9 %	1,8 %	1,5 %	1,6 %	1,5 %
Freie Waldorfschule	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Nds.	0,1 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
IGS					
Nds.	0,6 %	0,4 %	0,5 %	0,4 %	0,4 %

Quellen: www.bildungsmonitoring.de, LSN-Online (Tabelle K3001031), eigene Berechnungen

Stand: jeweils Schuljahre

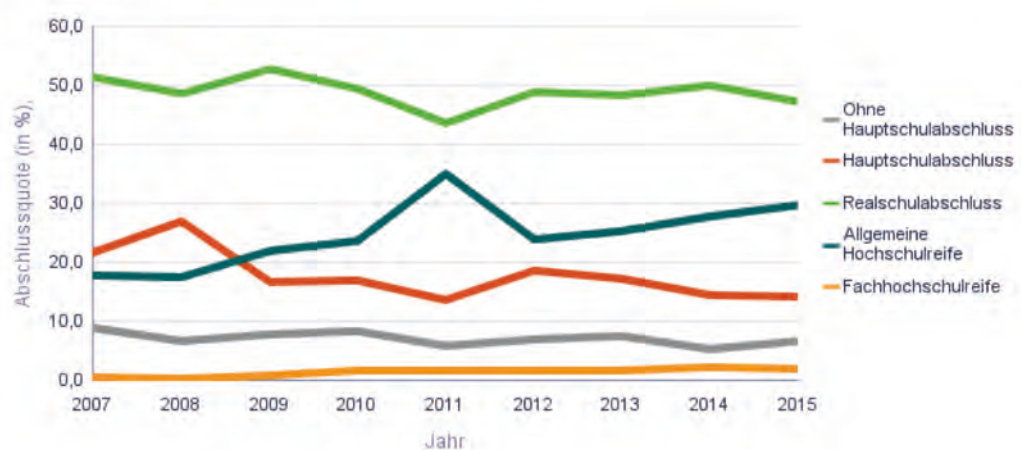
Hinweis: Bezogen auf die Sek. I, inkl. der jeweiligen Zweige der Kooperativen Gesamtschulen, ohne Grundschulen, ohne Förderschulen.

C 3 SCHULABSCHLÜSSE AN ALLGEMEINBILDENDEN SCHULEN

Den größten Anteil der Abschlussarten stellt im Heidekreis weiterhin der Realschulabschluss. Die allgemeine Hochschulreife hat annähernd den niedersächsischen Durchschnitt erreicht. Die Quote der Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss konnte noch nicht nachhaltig gesenkt werden.

Trend: 

Grafik: Schulabgangsquoten von allgemeinbildenden Schulen im Heidekreis 2007 bis 2015 (in Prozent)



Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015
Ohne Hauptschulabschluss	6,0 %	7,1 %	7,6 %	5,3 %	6,8 %
Nds.	4,9 %	5,5 %	5,1 %	4,9 %	5,1 %
Hauptschulabschluss	13,5 %	18,5 %	17,2 %	14,6 %	14,3 %
Nds.	12,4 %	14,7 %	14,0 %	13,8 %	13,0 %
Realschulabschluss	43,5 %	49,0 %	48,3 %	50,1 %	47,3 %
Nds.	40,2 %	47,3 %	48,8 %	48,6 %	47,4 %
Allgemeine Hochschulreife	35,1 %	23,8 %	25,2 %	27,8 %	29,6 %
Nds.	41,0 %	30,5 %	29,8 %	30,6 %	32,5 %
Fachhochschulreife	1,8 %	1,6 %	1,8 %	2,2 %	2,0 %
Nds.	1,5 %	2,0 %	2,3 %	2,1 %	2,1 %

Quelle: LSN Online (Tabellen K3002519 und M3002513)

Hinweise: 2011 doppelter Abiturjahrgang. Von den 110 Schülerinnen und Schüler, die 2015 die allgemeinbildende Schule ohne Hauptschulabschluss verlassen haben, waren 75 mit dem Abschluss Förderschule Lernen bzw. dem Abgang von der Förderschule Geistige Entwicklung. Es kann somit nicht von einer Abbrecherquote gesprochen werden.

[illegible]



KAPITEL D

BERUFLICHE BILDUNG

Das Berufsbildungssystem in Deutschland kann in Teilbereiche untergliedert werden, die sich in Zielsetzungen und institutionellen Ordnungen unterscheiden: das duale System der Berufsbildung aus betrieblichem und schulischem Unterricht, das in vollzeitschulischer Form ausgerichtete Schulberufssystem und das Übergangssystem, das im Gegensatz zu den beiden anderen Sektoren keinen vollqualifizierenden Abschluss, sondern berufsvorbereitende individuelle Kompetenzen zur Aufnahme einer Ausbildung vermittelt.⁸

Dieser Definition nach können die Teilbereiche den folgenden Schularten der berufsbildenden Schulen zugeordnet werden:

- a) Duale Ausbildung (Teilzeit): Berufsschule
- b) Übergangssystem (Vollzeit): Berufseinstiegsklasse, Berufsvorbereitungsjahr, Berufsfachschule (einjährig), Berufsfachschule (zweijährig) schulischer Abschluss
- c) Schulberufssystem (Vollzeit): Berufsfachschule (zweijährig) beruflicher Abschluss, Fachschule
- d) Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung (Vollzeit): Fachoberschule und Berufliches Gymnasium

Der Teilbereich „Berufliche Fortbildung“ wird an dieser Stelle nicht behandelt.

Das Kapitel D zur beruflichen Bildung umfasst ebenso wie das vorige zur schulischen Bildung Aspekte der Bildungsteilnahme (Kapitel D 1 „Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen“), der Bildungsübergänge (Kapitel D 2 „Übergang allgemeinbildende Schulen – berufliche Bildung“) sowie der Bildungserträge (Kapitel D 3 „Abschlüsse an berufsbildenden Schulen“). Kapitel D 4 nimmt zusätzlich das Thema „Vertragsauflösungen im Rahmen der beruflichen Ausbildung“ in den Fokus.

⁸ Vgl. Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.): Bildung in Deutschland 2012, S. 106.

D 1 SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER AN BERUFSBILDENDEN SCHULEN

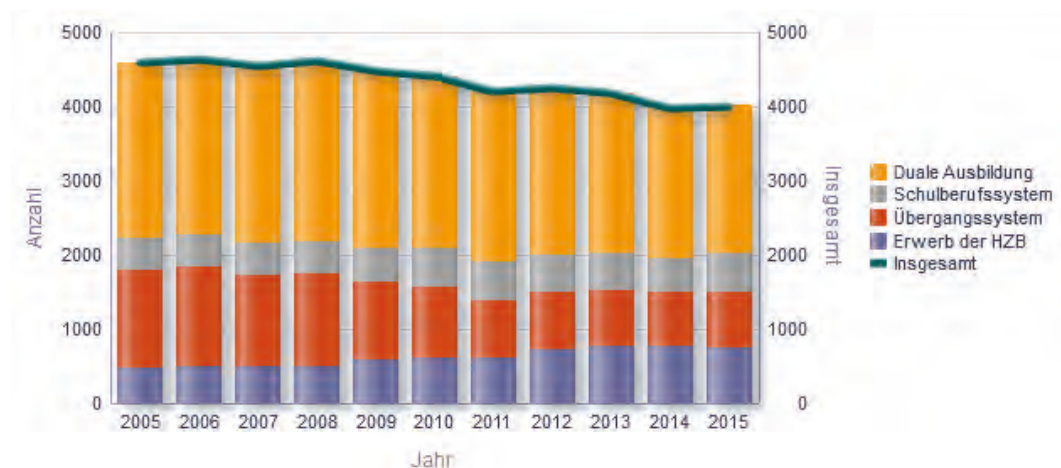
Im Heidekreis gibt es zwei berufsbildende Schulen (BBS), beide in Trägerschaft des Landkreises. Die BBS Soltau besuchen im Schuljahr 2016/17 insgesamt 2.225 Schülerinnen und Schüler (2013/14: 2.377), die BBS Walsrode 1.782 Schülerinnen und Schüler (2013/14: 1.799).

Die Schülerinnen- und Schülerzahlen an den berufsbildenden Schulen sind von 2005 bis 2015 tendenziell gesunken.

Trend:



Grafik: Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen an den berufsbildenden Schulen im Heidekreis 2005 – 2015 nach Teilbereichen des Berufsbildungssystems (Anzahl)



Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015
Duale Ausbildung	2288	2240	2163	2011	1988
Schulberufssystem	516	499	499	452	510
Übergangssystem	786	768	736	729	748
Erwerb der HZB	610	734	778	779	761

Quellen: www.bildungsmonitoring.de, LSN Online (Tabelle K3050211)
Stand: jeweils Schuljahre

D 2 ÜBERGANG ALLGEMEINBILDENDE SCHULEN – BERUFLICHE BILDUNG

D 2.1 ANGEBOT UND NACHFRAGE VON BERUFSAUSBILDUNGSSTELLEN

Im Berichtsjahr 2015/16 (Stand: September 2016) bewarben sich 1010 Jugendliche um eine Berufsausbildungsstelle. Zum Übergang von der allgemeinbildenden Schule in die berufliche Bildung ist auffällig, dass über die Hälfte der Bewerberinnen und Bewerber nicht im Berichtsjahr ihr Schulabgangsjahr hatte, sondern bereits im Vorjahr oder sogar in früheren Jahren. Das erklärt sich u. a. dadurch, dass über 60 % der Jugendlichen (60,5 %) zuletzt eine berufsbildende Schule besucht haben. Das müssen nicht die sogenannten „Warteschleifen“ gewesen sein, sondern es kann sich dabei auch um die Erlangung höherqualifizierender Schulabschlüsse gehandelt haben. 36,8 % der Jugendlichen haben zuvor eine allgemeinbildende Schule, 1,5 % (15 Jugendliche) eine Hochschule oder Akademie besucht.⁹

Zum Zeitpunkt September 2016 waren 107 oder 10,6 % der Bewerberinnen und Bewerber unversorgt (2012/13: 5,9 %). Nur 21 der 107 unversorgten Bewerberinnen und Bewerber hatten in diesem Jahr die Schule verlassen, bei 23 Jugendlichen war dies im Vorjahr der Fall. Bei dem Großteil der Unversorgten – 63 der 107 – liegt der Schulabgang noch länger zurück. Offensichtlich spielte der erreichte Schulabschluss für den nicht unmittelbaren Übergang in die Ausbildung eine wichtige Rolle: 25 der 107 Jugendlichen besaßen keinen Abschluss, 51 den Hauptschulabschluss. Bezogen auf das Geschlecht und die Herkunft der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber fällt auf, dass männliche (65,4 %) und ausländische Jugendliche (10,3 %) überdurchschnittlich häufig davon betroffen sind, noch unversorgt zu sein.¹⁰ Bei den Jugendlichen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit muss beachtet werden, dass es sich insgesamt um kleine Fallzahlen handelt, bei denen sich kleine Veränderungen prozentual stark auswirken.

Diesen 1010 Bewerberinnen und Bewerbern standen 1027 gemeldete Berufsausbildungsstellen gegenüber. Somit stand rechnerisch allen Bewerberinnen und Bewerbern ein Ausbildungsplatz zur Verfügung. Insgesamt blieben zum Zeitpunkt September 100 Stellen unbesetzt, davon allein 28 für Köchin/Koch, Restaurantfachfrau/Restaurantfachmann sowie Hotelfachfrau/Hotelfachmann.¹¹

Als Fazit kann konstatiert werden, dass aufgrund des sich immer weiter verstärkenden Fachkräftebedarfs der Ausbildungsmarkt für die Jugendlichen entspannt. Dennoch bleiben weiterhin in jedem Jahrgang Jugendliche unversorgt, zumal wenn diese keinen Hauptschulabschluss vorweisen können.

⁹ Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Nürnberg, September 2013 und September 2016.

¹⁰ Ebd.

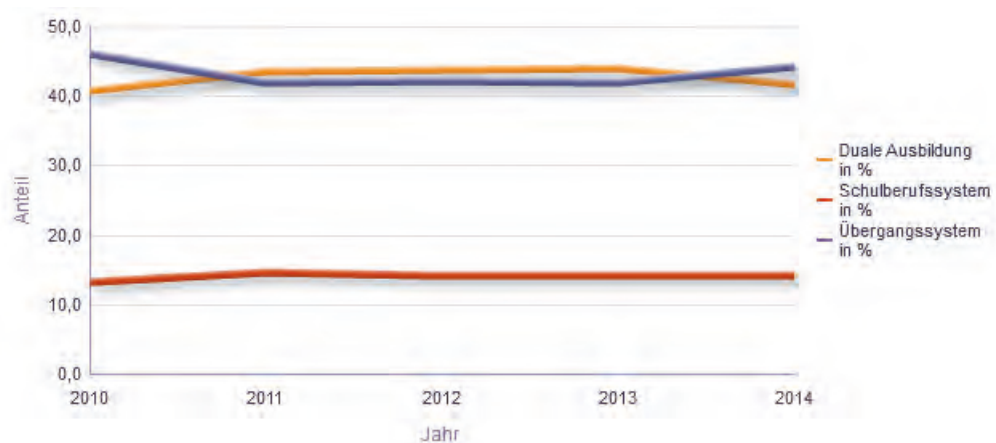
¹¹ Ebd.

D 2.2 NEU EINGETRETENE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER AN DEN BERUFSBILDENDEN SCHULEN

Im niedersächsischen Vergleich ist an den berufsbildenden Schulen im Heidekreis die Duale Ausbildung unterdurchschnittlich und das Übergangssystem überdurchschnittlich vertreten.

Trend: 

Grafik: Anteil der neu eingetretenen Schülerinnen und Schüler an den Teilbereichen des Berufsbildungssystems 2010 bis 2014 (in Prozent)



Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015
Duale Ausbildung	43,5 %	43,7 %	43,8 %	41,7 %	40,6 %
Nds.	52,8 %	52,4 %	52,1 %	52,0 %	k.A.
Schulberufssystem	14,5 %	14,2 %	14,3 %	14,1 %	16,2 %
Nds.	15,1 %	16,1 %	16,3 %	16,4 %	k.A.
Übergangssystem	42,0 %	42,1 %	41,9 %	44,2 %	43,2 %
Nds.	32,1 %	31,6 %	31,6 %	31,7 %	k.A.

Quellen: www.bildungsmonitoring.de, LSN Online (Tabelle K3050411), eigene Berechnungen
Hinweis: Ohne Bereiche „Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung“ und „Berufliche Fortbildung“.

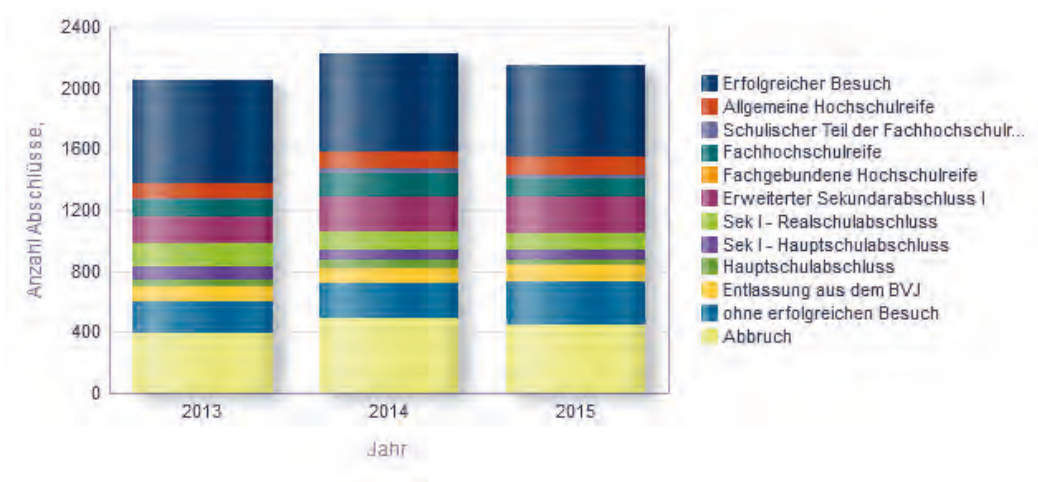
D 3 ABSCHLÜSSE AN BERUFSBILDENDEN SCHULEN

Über 2000 Jugendliche absolvieren jährlich eine der beiden berufsbildenden Schulen im Heidekreis. Einige davon mit einem schulischen Abschluss (2015: 701), einige mit „erfolgreichem Besuch“ (2015: 595), einige aber auch durch Abbruch oder ohne „erfolgreichen Besuch“ (2015: 732).

Trend:



Grafik: Abschlüsse an berufsbildenden Schulen 2013-2015 (Anzahl)



Kennzahlenübersicht

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015
Erfolgreicher Besuch	800	710	674	636	595
Allg. Hochschulreife	105	128	98	110	126
Schulischer Teil FH	k.A.	k.A.	11	28	17
Fachhochschulreife	106	99	116	155	127
Fachgeb. Hochschulreife	0	0	0	0	0
Erweiterter Sek. I	241	248	170	229	235
Sek. I - Realschulabschl.	156	135	157	124	113
Sek. I - Hauptschulabschl.	38	64	84	67	66
Hauptschulabschluss	66	44	46	48	34
Entlassung aus dem BVJ	62	76	94	99	103
Ohne erfolgr. Besuch	271	230	205	227	287
Abbruch	503	381	395	494	445

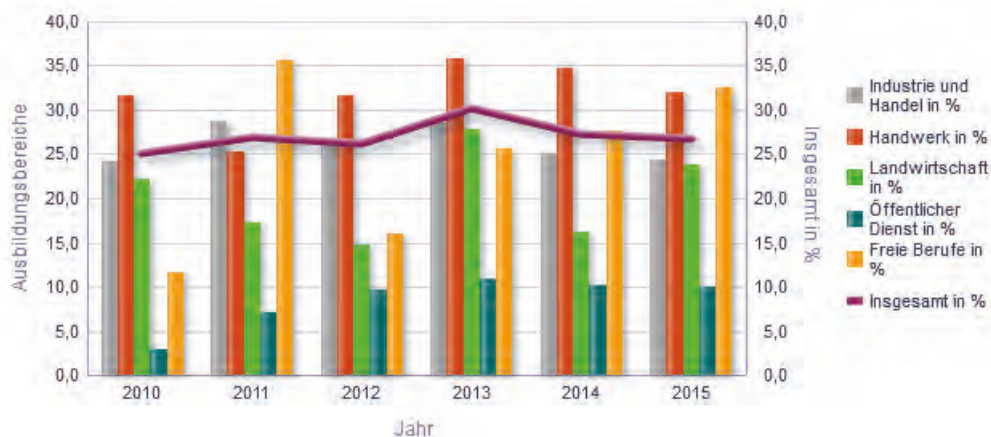
Quelle: LSN Online (Tabellen K3050614 und K3050611)

D 4 VERTRAGSAUFLÖSUNGEN IM RAHMEN DER BERUFLICHEN AUSBILDUNG

Die Vertragsauflösungsquoten liegen im Heidekreis je nach Ausbildungsbereich im Jahr 2015 zwischen 9,9 % (öffentlicher Dienst) und 31,8 % (Handwerk). Je nach Bereich sind die Fallzahlen recht klein, was zu schnelleren Schwankungen der Daten führt. Insgesamt bleibt die Problematik der hohen Quoten von Vertragsauflösungen. Diese sind allerdings nicht zwangsläufig mit einem Ausbildungsabbruch verbunden.

Trend: ➡

**Grafik: Vertragsauflösungsquote im Heidekreis
nach Ausbildungsbereichen 2010-2015 (in Prozent)**



Kennzahlenübersicht mit Vergleich zum Landesdurchschnitt

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015
Industrie und Handel	28,7 %	25,9 %	28,4 %	25,0 %	24,3 %
Nds.	22,5 %	21,4 %	23,2 %	22,3 %	21,8 %
Handwerk	25,1 %	31,5 %	35,6 %	34,6 %	31,8 %
Nds.	27,6 %	30,0 %	31,2 %	30,5 %	33,1 %
Landwirtschaft	17,3 %	14,6 %	27,7 %	16,1 %	23,8 %
Nds.	21,8 %	19,6 %	20,5 %	18,7 %	21,7 %
Öffentlicher Dienst	7,1 %	9,7 %	10,9 %	10,1 %	9,9 %
Nds.	4,8 %	5,9 %	4,3 %	4,3 %	7,1 %
Freie Berufe	35,5 %	16,0 %	25,5 %	27,6 %	32,4 %
Nds.	21,3 %	22,5 %	23,3 %	27,3 %	28,6 %
Insgesamt	26,9 %	26,2 %	30,1 %	27,3 %	26,7 %
Nds.	23,6 %	23,8 %	25,2 %	24,7 %	25,2 %

Quelle: www.bildungsmonitoring.de

Hinweise: Ohne Hauswirtschaft. Größere Schwankungen sind auch bedingt durch z.T. geringe Fallzahlen.

[illegible]



KAPITEL E

HOCHSCHULBILDUNG

E 1 STUDENTINNEN UND STUDENTEN AN HOCHSCHULEN

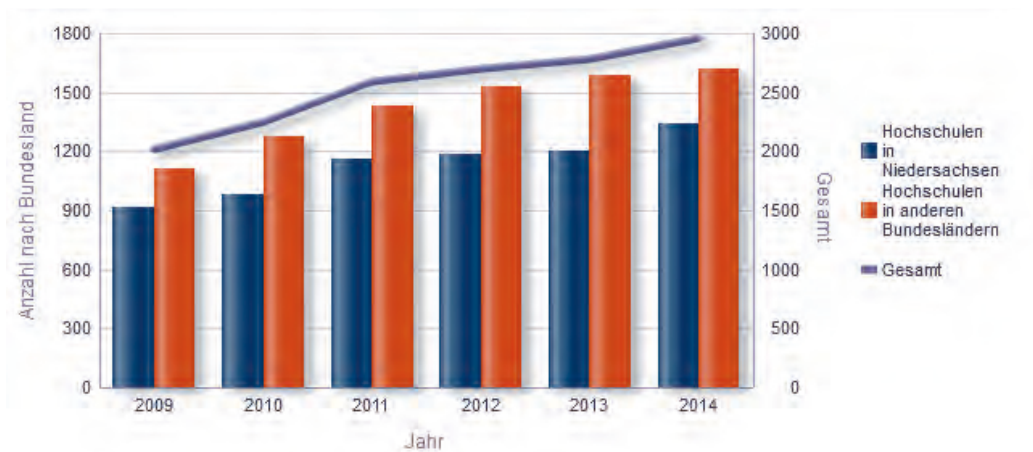
Die Zahl der Studierenden, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Heidekreis erworben haben, steigt stetig an. Im Wintersemester 2014/15 waren es 2.954.

55 % der 2.954 eingeschriebenen Studierenden haben für ihr Studium Niedersachsen verlassen.

Trend:



Grafik: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Heidekreis erworben haben WS 2009/10 – WS 2014/15



Kennzahlenübersicht

Kennzahl	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16
Studierende	2583	2705	2781	2954	k.A.

Quelle: www.bildungsmonitoring.de
Hinweis: WS = Wintersemester

[illegible]

